

INFO-MAIL zur Schul- und Qualitätsentwicklung

NR. 13 – Juni 2018

Wo Schulentwicklung auf Wissenschaft trifft

Die KMK hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kooperation von Einrichtungen der Bildung, Wissenschaft und Kultur zu fördern¹. Diese Verbindung von Theorie und Praxis soll die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen bildungswissenschaftlicher Forschung und der Bildungspraxis in den Schulen unterstützen.

In Tübingen entstand so die Kooperation „Schule & Wissenschaft“ – ein Partnerprogramm der Graduiertenschule & Forschungsnetzwerk LEAD², die eng u.a. mit dem Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung an der Universität Tübingen zusammenarbeitet und wie das Hector-Institut auch von Prof. Dr. Ulrich Trautwein geführt wird.

Die WissenschaftlerInnen beschäftigen sich u.a. mit verschiedenen erfolgsbestimmenden Faktoren von Lernprozessen. Fragen, die sowohl die Wissenschaft als auch die Schulen interessieren, sind z.B. „Wie lässt sich die Lehrqualität erhöhen?“, „Wie wichtig sind Motivation und Selbstregulation kurzfristig und im Verlauf des Lebens für (akademischen) Erfolg, und wie können sie gefördert werden?“ oder „Wie kann das Potenzial moderner Medien umfassend für das Lernen ausgeschöpft werden?“.

Ziel der Kooperation „Schule & Wissenschaft“³ ist dabei ein regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Wissenschaft, in dessen Rahmen feste Partnerschulen von LEAD der Wissenschaft das „Experimentier-Feld“ Schule zur Verfügung stellen. Im Gegenzug können diese Schulen durch die Rückmeldung zu den Studien, über einen Newsletter, durch ein wählbares Vortragsangebot zu schulrelevanten Themen und durch eine jährliche Fortbildungsveranstaltung, den „Tag der Wissenschaft“, einen breiten Einblick in die Bildungsforschung gewinnen.

Nun ist der Einzelschule ja noch nicht allein mit dem Wissen um diese neuen Erkenntnisse gedient; sie muss einen Weg finden, wie sie diese Erkenntnisse in einen schuleigenen Entwicklungsweg einbinden kann. Dazu braucht es die Professionalisierung der KollegInnen zu diesen Themen, ja vielleicht sogar die Einbeziehung der Eltern und SchülerInnen, und es braucht konkrete Vernetzungen zu den bereits vorhandenen Prozessen, um an der Schule keinen neuen Parallelprozess zu initiieren. So entsteht Sinnhaftigkeit für den Schulentwicklungsprozess, der auf längere Sicht zu Nachhaltigkeit führen kann.

Dabei ist die Einbeziehung einer externen Begleitung des Schulentwicklungsprozesses durch FachberaterInnen Schulentwicklung (FBS) förderlich: Diese schauen von außen auf den Entwicklungsprozess, sie sind nicht im „operativen Geschäft“ mit festen Zeitplänen und möglichen Tabus verstrickt; daher fragen sie offen und allparteilich nach den Ideen an der Schule und können Schulen in der Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen vielseitig unterstützen. FBS haben den Gesamtprozess der Schule im Blick, die Schulleitung kann sich daher am Entwicklungsprozess beteiligen.

Im Folgenden wollen wir ein Kooperations-Projekt, das in diesem Schuljahr 2017/2018 begonnen hat, beschreiben, um die Bedeutung der Kooperation zwischen Wissenschaft – Schule – Fachberatung Schulentwicklung und deren Wirkungen für die innere Schulentwicklung zu verdeutlichen:

Das erweiterte Schulleitungsteam einer in Kooperation mit LEAD befindlichen Schule erfährt bei dem (jährlich meist im Oktober stattfindenden) Tag der Wissenschaft von den Tiefenstrukturen des Unterrichts und deren Bedeutsamkeit für die Unterrichtsqualität.

Das Team erkennt die Wichtigkeit des Themas für die Entwicklung der eigenen Schule: Zu diesem Zeitpunkt hat die innere Schulentwicklung einen Moment der Konsolidierung erlebt; die KollegInnen haben in den vergangenen beiden Jahren die kollegiale Hospitation als systematischen Prozess an der Schule eingeführt (2mal pro Jahr mit einem Kollegen der eigenen Wahl; Maßnahmenableitungen auf der individuellen Ebene jedes Kollegen/jeder Kollegin). Im Moment stehen außerdem an der Schule v.a. Regeleinhaltung und Disziplin im Unterricht im besonderen Fokus.

Daher überlegt das erweiterte Schulleitungsteam,

- wie sie dieses Wissen über Unterrichtsqualität für die KollegInnen verfügbar und zur Grundlage der weiteren Entwicklung machen kann.
- wie die KollegInnen dann konkrete Umsetzungen zu den Tiefenstrukturen im Unterricht ableiten können.
- wie für die Schülerinnen und Schüler an der Schule eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung wirksam werden kann.

Das erweiterte Schulleitungsteam thematisiert diese Überlegungen in der nächsten Sitzung mit der Schulentwicklungsgruppe; Fachberaterinnen Schulentwicklung begleiten den Schulentwicklungsprozess der Schule bereits und unterstützen die Sitzung durch ihren allparteilichen Außenblick, durch Strukturgebung, systemische Fragestellungen und den Blick auf Nachhaltigkeit.

Gemeinsam werden folgende Eckpunkte einer mittelfristigen Planung festgelegt:

1.

Bestandsaufnahme zur kollegialen Hospitation (Gelingensbedingungen, Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen usw.)

2.

Pädagogischer Tag im **Herbst 2017** mit dem Thema „Was ist guter Unterricht?“ – Fokus Klassenführung:

- a. Information des Kollegiums vor Ort durch einen Vortrag des extra an die Schule gereisten Prof. Dr. Benjamin Fauth, ein mit LEAD assoziierter Wissenschaftler des Hector-Institutes/Universität Tübingen.

Im Vorfeld äußerten die Schulentwicklungsgruppen-Mitglieder bei diesem Punkt die Frage, wie der wissenschaftliche Vortrag die Praxisnähe, die die KollegInnen suchen, abbilden kann bzw. wie eine konkrete Anbindung der theoretischen Inhalte für das Kollegium erfolgen kann.

Daher entscheidet sich die Schulentwicklungsgruppe zu einem zweiten Teil am Vormittag:

- b. Eine Fachberaterin stellt die Tiefenstruktur „Klassenführung“ an konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis vor (gemeinsame Regeln und Rituale, Belohnungssysteme, usw.). Sie geht der Frage nach, inwieweit anhand solcher Absprachen zur Klassenführung die Sicherung einer lernförderlichen Atmosphäre und die Erhöhung effektiver Lernzeit erreicht werden kann.

Am Nachmittag

c. überlegen die KollegInnen in Klassenteams (KollegInnen wurden zugeordnet), welches Repertoire zum Thema Klassenführung bereits vorhanden und für alle umsetzbar ist; sie entscheiden außerdem, welche der vorgestellten Umsetzungsbeispiele für ihre Klasse konkret und systematisch eingeführt und ausprobiert werden sollen.

Am Ende des Pädagogischen Tages hat jedes Klassenteam ein eigenes Klassenführungskonzept erarbeitet, das bis März 2018 ausprobiert und dann bilanziert werden soll.

Diese Konzepte werden im Lehrerzimmer an einer Wand sichtbar gemacht: Einerseits, damit sich alle in der Klasse unterrichtenden KollegInnen über das jeweilige Konzept in „ihrer“ Klasse informieren können, andererseits, damit ein kollegialer Austausch über unterschiedliche Maßnahmen entstehen kann.

3.

Januar 2018: Die Schulentwicklungsgruppe reflektiert zusammen mit den Fachberaterinnen Schulentwicklung, wie die Zwischenbilanzierung in den Klassenteams durchgeführt wird: Unterschiedliche Ebenen sollen beleuchtet werden: Individuelle Ebene SchülerIn / individuelle Ebene LehrerIn / Klassenebene. Auch die SchülerInnen sollen bei der Bilanzierung beteiligt werden.

Die Schulentwicklungsgruppe überlegt passende Impulsfragen sowie ein Formular, in dem wichtige Aspekte der Zwischenbilanz ebenso wie weitere Maßnahmenableitungen pro Klasse dokumentiert werden.

4.

März 2018: Zwischenbilanzierung in den Klassen zu den umgesetzten Maßnahmen findet anhand von vorbereiteten Impulsfragen statt und wird dokumentiert.

Ableitungen zur Umsetzungsveränderung der jeweiligen Klassenkonzepte zur Klassenführung werden vom Klassenteam vorgenommen und dokumentiert.

Weiter in der Planung sind folgende Schritte mit dem Ziel, die gemeinsam abgestimmte Klassenführung mit der bereits stattfindenden kollegialen Hospitation zu verbinden und zu einem nachhaltig angelegten Prozess zu entwickeln:

5.

Juni 2018: Die Klassenteams treffen sich stufenweise und besprechen erfolgreiche, motivationsförderliche Maßnahmen in dieser Stufe; diese werden als möglicher „Pool“ für die jeweilige Stufe dokumentiert.

6.

Oktober 2018: In den an der Schule verankerten pädagogischen Konferenzen der einzelnen Klassen thematisieren die Klassenteams eine gemeinsam abgestimmte Klassenführung aus dem im Juni angelegten „Stufenpool“ und vereinbaren die genaue Realisierung in dieser Klasse.

7.

November 2018 – Mai 2019: Die kollegialen Hospitationen werden mit dem Blick auf die Wirksamkeit der in der jeweiligen Klasse gemeinsam beschlossenen Klassenführung durchgeführt.

Dabei stehen die unterschiedlichen Ebenen im Fokus: Individuelle Ebene SchülerIn / individuelle Ebene LehrerIn / Klassenebene.

Die Schulentwicklungsgruppe stellt bis dahin verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung (z.B. von <http://www.unterrichtsdiagnostik.de/> , auch von LEAD ist ein Bogen zur Klassenführung in Arbeit).

Aus den kollegialen Hospitationen sollen in der Klasse sichernde und verändernde Ableitungen für die jeweilige Klassenführung gefunden werden (Gelingensbedingungen und Stolpersteine einer effektiven, lernförderlichen Klassenführung in dieser Klasse: Sicherung und Veränderung des vorhandenen Konzeptes).

8.

Juni 2019: Die Stufenkonferenz reflektiert gemeinsam über den „Pool“ und mögliche Ergänzungen/Korrekturen. Beobachtungen/Erkenntnisse aus den kollegialen Hospitation fließen in die Überlegungen mit ein.

Ab dem Schuljahr 2019/2020: Aus dem Projekt „gemeinsam abgestimmte, effektive und lernförderliche Klassenführung in unseren Klassen“ wird ein implementierter und nachhaltig angelegter Prozess:

Jeweils im Oktober: Pädagogische Konferenzen legen ein Klassen-Konzept zur gemeinsam abgestimmten lernförderlichen und effektiven Klassenführung fest (Nutzung des „Stufenpools“).

Jeweils November bis Mai: Kollegiale Hospitation unterstützt die KollegInnen in Überlegungen zu dieser Klassenführung.

Jeweils Juni: Reflexion „Stufenpool“.

Worin besteht nun der Mehr-Wert einer solchen Kooperation „Wissenschaft – Schule – Fachberatung Schulentwicklung“?

- Die Fragestellung der Schule wird als Ausgangspunkt genommen für die schuleigene Entwicklung.
- Die wissenschaftliche Begleitung ermöglicht die Professionalisierung der KollegInnen an der Schule; durch den Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Überlegungen entsteht bei den KollegInnen Sinnhaftigkeit und Verstehbarkeit für mögliche Veränderungsprozesse.
- Die kollegiale Reflexion bezieht sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse: Daher kann bei Überlegungen zur Umsetzung die Machbarkeit in den Blick genommen werden.
- Die externe Begleitung durch FachberaterInnen Schulentwicklung sorgt für
 - die Verbindung laufender Schulentwicklungsprozesse mit neu zu entwickelnden Elementen (hier: kollegiale Hospitation und Klassenführung); dadurch entsteht Sinnhaftigkeit im Prozess und ein Synergieeffekt.
 - die Verbindung zu Leitbild und Schulprogramm in der Entwicklung der Schule.
 - die Strukturierung im Schulentwicklungsprozess:
 - Meilensteinplanung
 - Unterstützung der Schulentwicklungsgruppe als Steuerungselement an der Schule
 - Beratung bei Bilanzierungen/Evaluationen
 - Reflexionssitzungen (Adlerblick auf den Prozess)
 - die Unterstützung der Nachhaltigkeit von Entwicklungen
 - Blick auf notwendige Strukturen
 - Allparteilichkeit in der Begleitung
 - Einbeziehung aller Beteiligten

- Blick auf die Dokumentation des Prozesses (Ergebnisse, Wirkungen, Maßnahmenableitungen).

Hat Sie dieses Schulentwicklungs-Beispiel zur Klassenführung angesprochen?

In unserer nächsten Infomail vom September 2018 können Sie weitere Ideen für eine an der Klassenführung orientierte Schulentwicklung lesen.

Astrid Warbinek

Fachberaterin Schulentwicklung, Regierungspräsidium Tübingen

Anmerkungen

¹ <https://www.kmk.org/kmk/aufgaben.html>; letzter Zugriff 07.05.2018

² Sehen Sie hierzu auch die Website der Graduiertenschule&Forschungsnetzwerk LEAD: <https://www.uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/graduiertenschule-und-forschungsnetzwerk-lead.html>; letzter Zugriff 07.05.2018

³ für nähere Informationen zu diesem Kooperationsprogramm gehen Sie bitte auf den Bildungsblog [lead.schule](http://lead.schule/schulkooperationen/); dort wird das Kooperationsprogramm genauer vorgestellt: <http://lead.schule/schulkooperationen/>; letzter Zugriff 07.05.2018

Infomail

Die "Info-Mail zur Schul- und Qualitätsentwicklung" ist ein kostenloses Angebot für Schulleitungen, Lehrkräfte und andere Interessierte. Er erscheint mehrmals im Jahr. Alle erschienenen Ausgaben können online eingesehen werden. Für die Inhalte der verlinkten Fremdangebote ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Info-Mail versenden wir aus datenschutzrechtlichen Gründen nur an nicht personalisierte Poststellenadressen mit Dienststellennummer der Schule.

Bestellen und auch abbestellen können Sie die Info-Mail mit einer formlosen E-Mail an margit.maunz@rpt.bwl.de

Haftungsausschluss:

Die Informationen, die Sie vorfinden, wurden nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig zusammengestellt und geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr – weder ausdrücklich noch stillschweigend – für die Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen übernommen. In keinem Fall wird für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, eine Haftung übernommen.